



Flüchtlinge im SGB II 7. Werkstattgespräch

Dokumentation des siebten Werkstattgesprächs für Jobcenter und Agenturen für Arbeit in Großstädten zum Thema „Organisation der Leistungsprozesse“ vom 11.11.2016 (Bochum)

Herausgeber:

G.I.B.
Gesellschaft für innovative
Beschäftigungsförderung mbH
Im Blankenfeld 4
46238 Bottrop

mail@gib.nrw.de
www.gib.nrw.de

Autor/in:

Bernward Brink, Dr. Frank Nitzsche und Oliver Schweer

Januar 2017

Inhaltsverzeichnis

- Flüchtlinge im Kontext von Arbeitssuche und Arbeitslosigkeit - die Situation in NRW
Oliver Schweer (G.I.B.) 4
- Der Integration Point in Dortmund – ein Integration Point im dynamischen Wachstum
Dietmar Geißen (Jobcenter Dortmund) und Franco Dell’Aquila (Agentur für Arbeit Dortmund) 14
- Wuppertal: von zebera zum Haus der Integration – ein Beispiel für einen integrierten, kommunalen Handlungsansatz
Dr. Andreas Kletzander und Monika Maas (Jobcenter Wuppertal) 29
- Fotoprotokoll: Blitzlichter aus den Arbeitsgruppen am Nachmittag 48

7. Werkstattgespräch „Flüchtlinge im SGB II“



„Flüchtlinge im Kontext von Arbeitssuche und Arbeitslosigkeit“ Situation in NRW

4

Gliederung

1. Arbeitssuchende Personen im Kontext von Flucht in den Kreisen und kreisfreien Städten in NRW
2. Merkmale der arbeitssuchenden geflüchteten Menschen in NRW
3. Fördermaßnahmen
4. Abgänge aus Arbeitslosigkeit

Arbeitsuchende Personen im Kontext von Flucht in NRW – Vergleich Daten(erfassung) 2015/2016

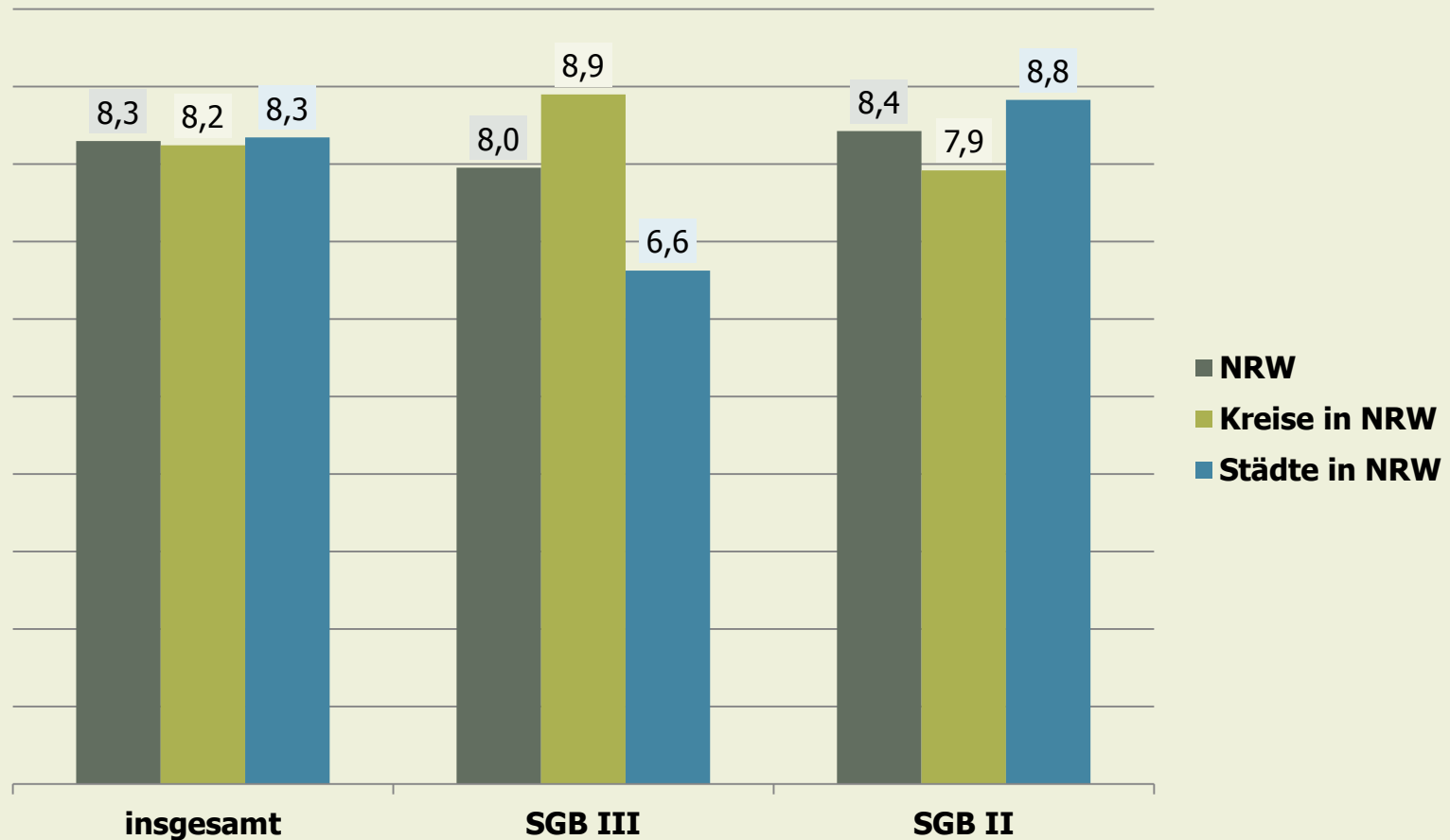
Quelle	Bezug	Monat	Anzahl
BA, Arbeitsmarktstatistik	8er Aggregat (Arbeitsuchende)	September 2015	42.586
BA, Arbeitsmarktstatistik	8er Aggregat (Arbeitsuchende)	September 2016	102.951
BA: Personen im Kontext von Fluchtmigration	Arbeitsuchende im Kontext von Fluchtmigration	Oktober 2016	101.679

Arbeitsuchende Personen im Kontext von Flucht (Oktober 2016, NRW)

	insgesamt	SGB III		SGB II	
		absolut	absolut	Anteil in %	absolut
NRW	101.679	26.698	26,3	74.981	73,7
Kreise in NRW	48.747 (47,9 %)	17.439	35,8	31.308	64,2
Städte in NRW	52.932 (52,1 %)	9.259	17,5	43.673	82,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung und z.T. eigene Berechnung

Anteil arbeitsuchende Personen im Kontext von Flucht an allen Arbeitsuchenden (in %), Oktober 2016



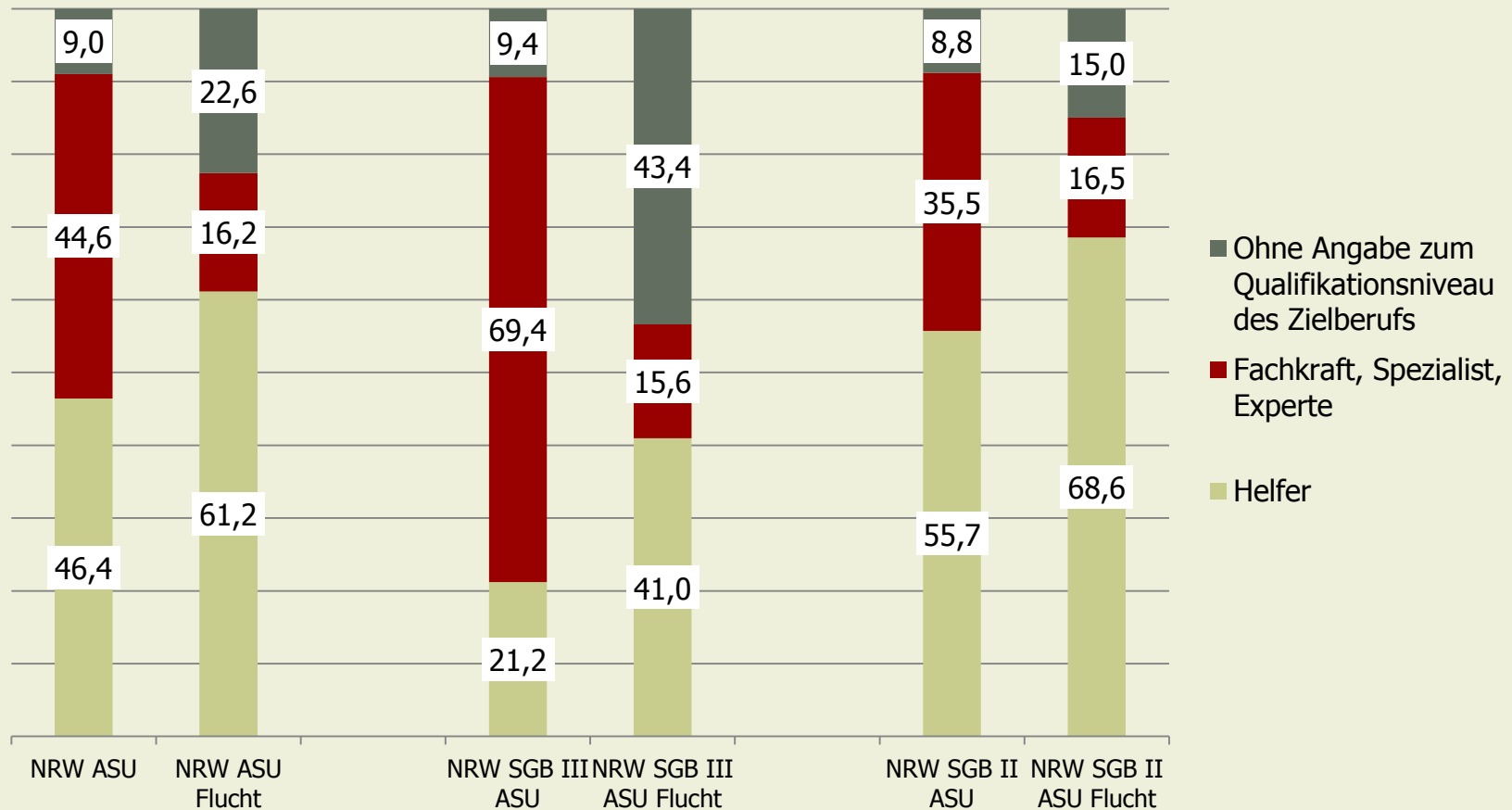
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung und eigene Berechnung

Struktur der Arbeitsuchenden mit Fluchthintergrund nach Alter und Geschlecht in NRW

- > 1/3 aller Arbeitsuchenden (ASU) jünger als 35 Jahre
 - Anteil ASU mit Merkmal Fluchthintergrund in dieser Altersgruppe fast doppelt so hoch (63,3 %); nach Rechtskreisen:
 - **SGB III: 75 % der geflüchteten ASU jünger als 35 Jahre!**
 - SGB II: Ca. 60% jünger als 35 Jahre

- 55 % aller Arbeitsuchenden in NRW männlich*
 - Anteil Männer an ASU mit Fluchthintergrund: 75 %!
 - SGB III: 85 % männliche ASU mit Fluchthintergrund!
 - SGB II: 72 % männliche ASU mit Fluchthintergrund
 - *Anteil ASU Männer gesamt über Rechtskreise relativ stabil!

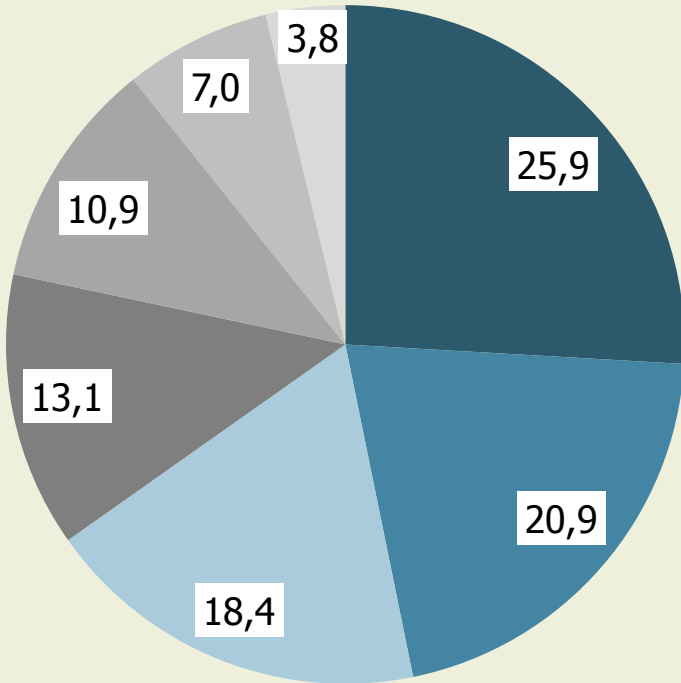
Arbeitsuchende nach Qualifikationsniveau des Zielberufs nach Rechtskreisen (in %) in NRW, September 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung und eigene Berechnung

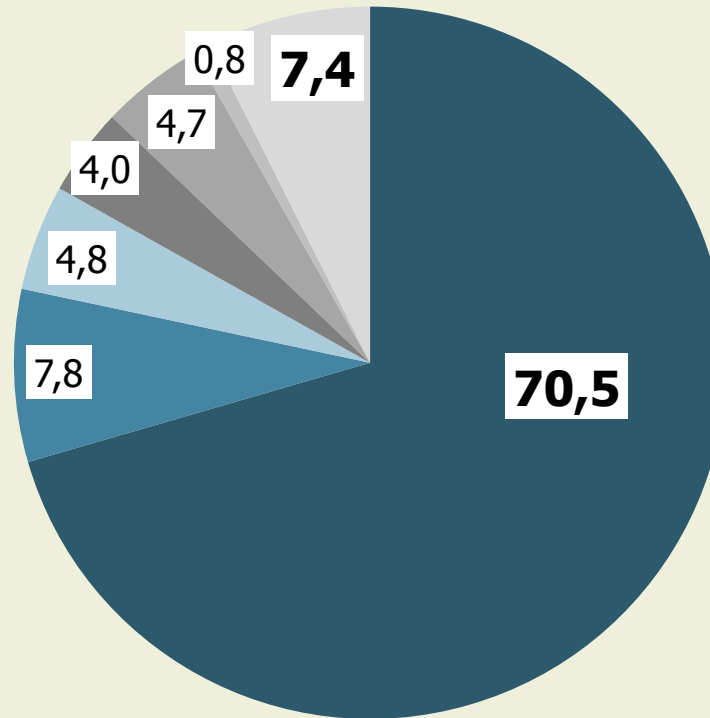
Fördermaßnahmen: Teilnehmende nach Maßnahmeart an allen Teilnehmenden (in %) in NRW, Juni 2016

NRW TN



N = 214.679

NRW TN Flucht



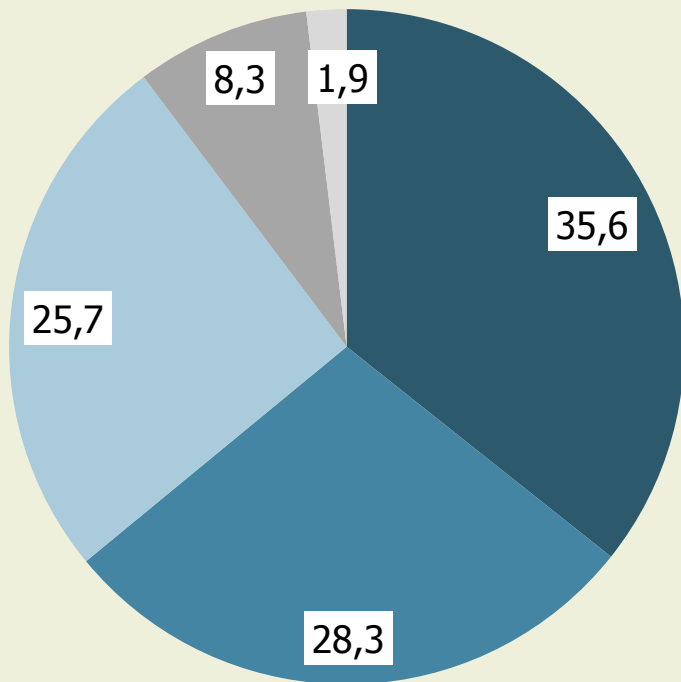
N = 10.879

- Aktivierung und berufliche Eingliederung
- Berufswahl und Berufsausbildung
- Berufliche Weiterbildung
- Aufnahme einer Erwerbstätigkeit
- Beschäftigung schaffende Maßnahmen
- besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen
- Freie Förderung / sonstige Förderung

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung und eigene Berechnung

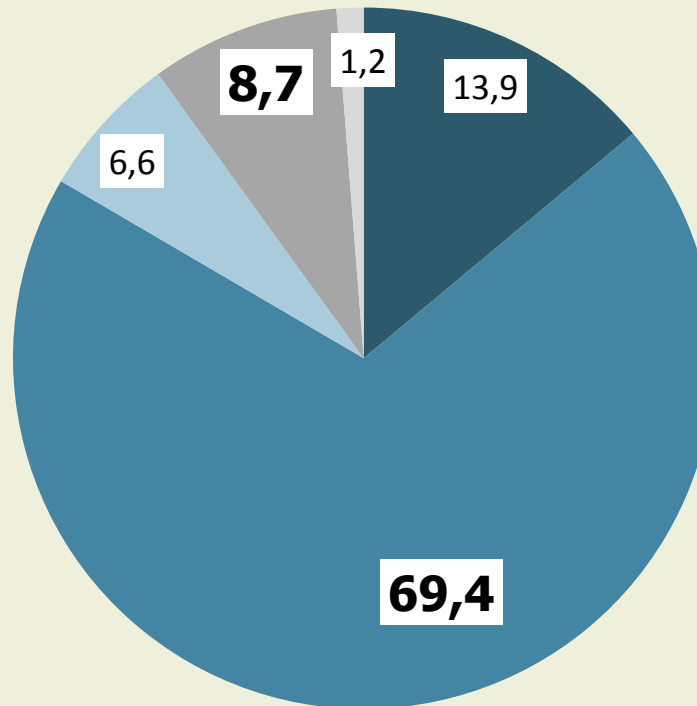
Abgänge aus Arbeitslosigkeit nach Abgangsgrund (in %) in NRW Summe Juni bis September 2016

NRW Abgänge



N = 610.552

NRW Abgänge Flucht



N = 39.296

- Nichterwerbstätigkeit
- Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme
- 1. Arbeitsmarkt und Selbstständigkeit
- Sonstiges / keine Angabe
- 2. Arbeitsmarkt

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung und eigene Berechnung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Oliver Schweer

E-Mail: o.schweer@gib.nrw.de

Tel.: 0 20 41 / 767 - 252



Integration Point Dortmund

7. Werkstattgespräch „Flüchtlinge im SGB II“



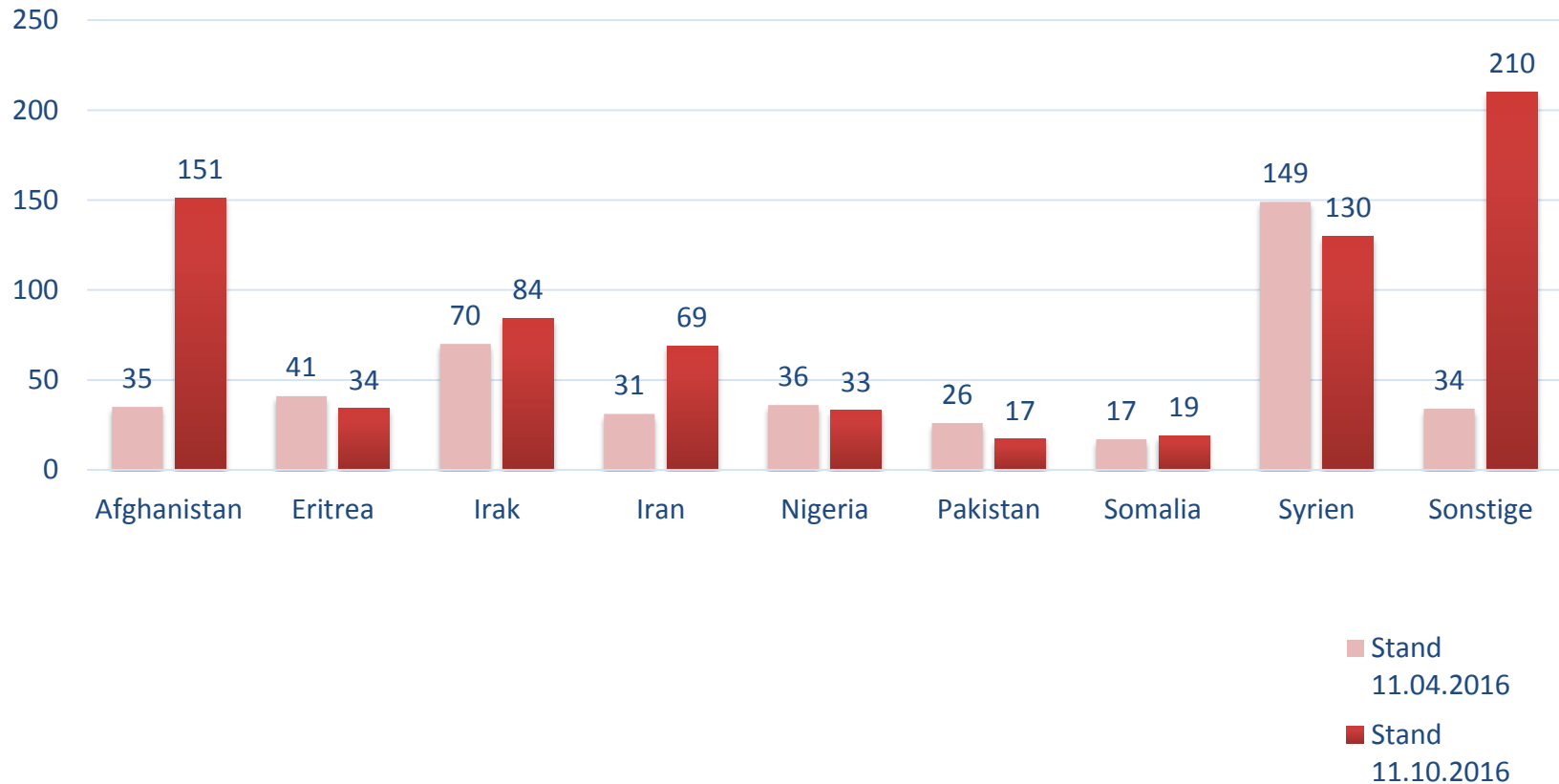
Inhalt

- 1. Entwicklung der Kundenstruktur der geflüchteten Menschen**
- 2. Entwicklung der Personalstruktur im Integration Point**
- 3. Entwicklung der innerorganisationalen Prozesse**
- 4. Flüchtlingsspezifische Maßnahmen des IP**
- 5. Kooperationen von Organisationen**
- 6. Wohnsitzauflage**



Kundenstruktur der Flüchtlinge im IP Dortmund, betreut durch die Agentur für Arbeit

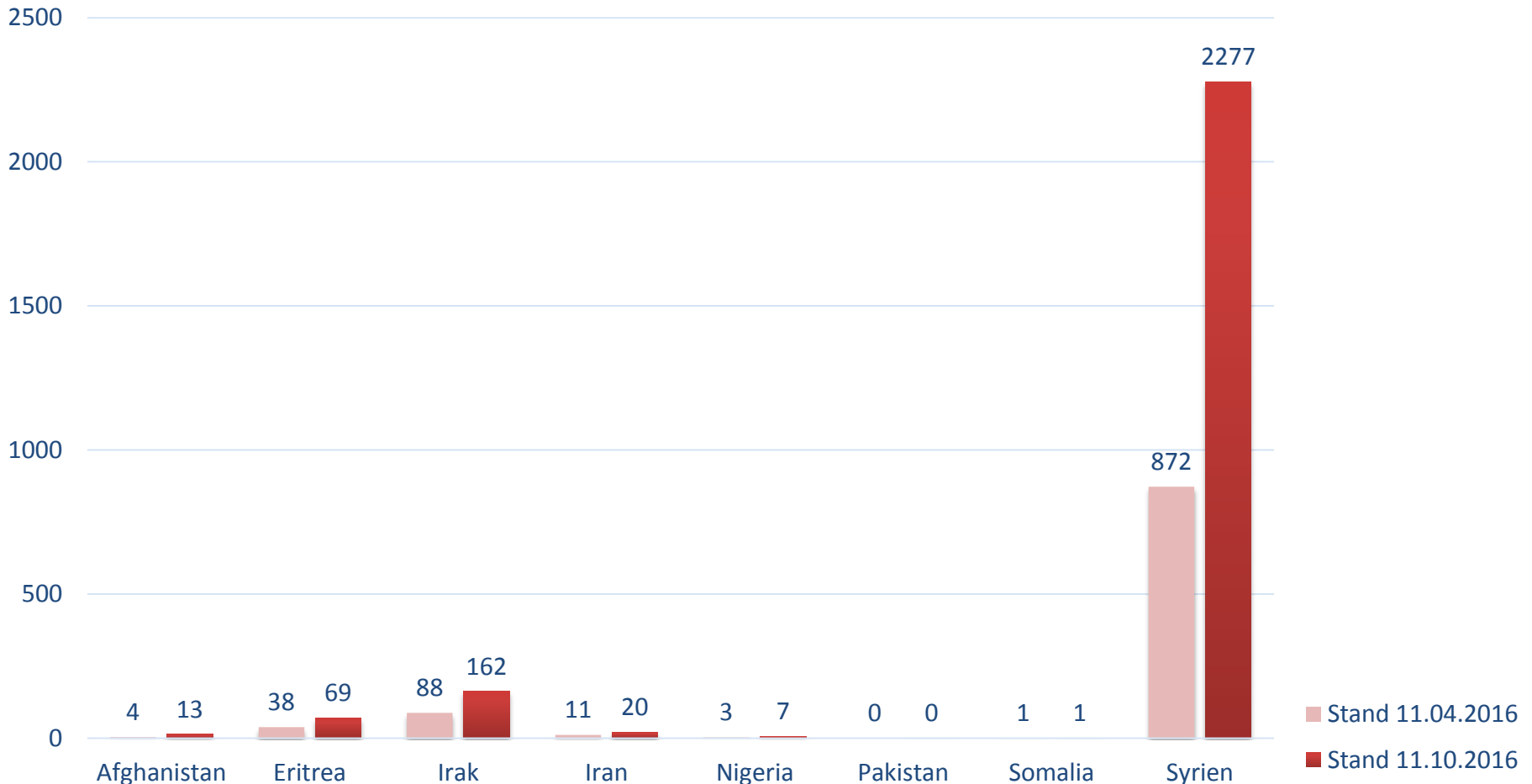
Aktuell (11.10.2016) werden in der AA Dortmund 747 Flüchtlinge beraten, davon sind 115 weiblich ($\approx 15\%$)





Kundenstruktur der Flüchtlinge im IP Dortmund, betreut durch das Jobcenter

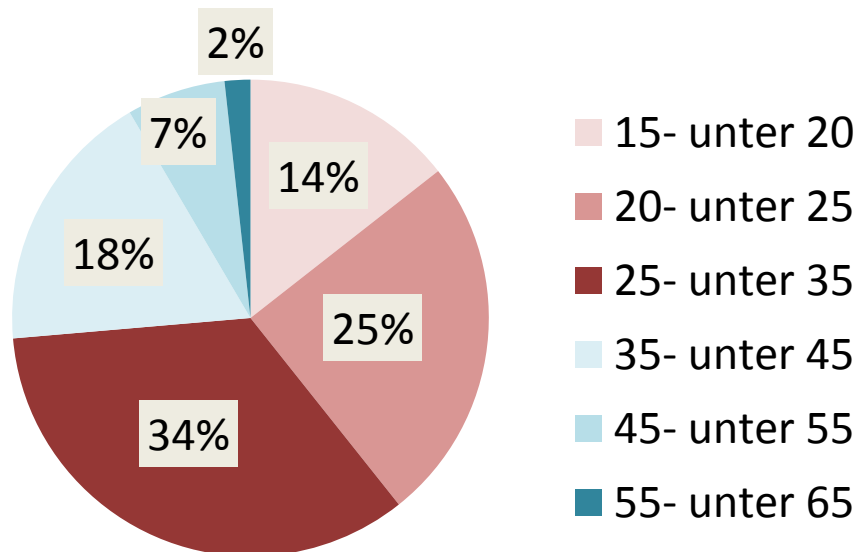
Aktuell (11.10.2016) werden im JC Dortmund 2644 Flüchtlinge beraten, davon sind 707 weiblich ($\approx 27\%$)



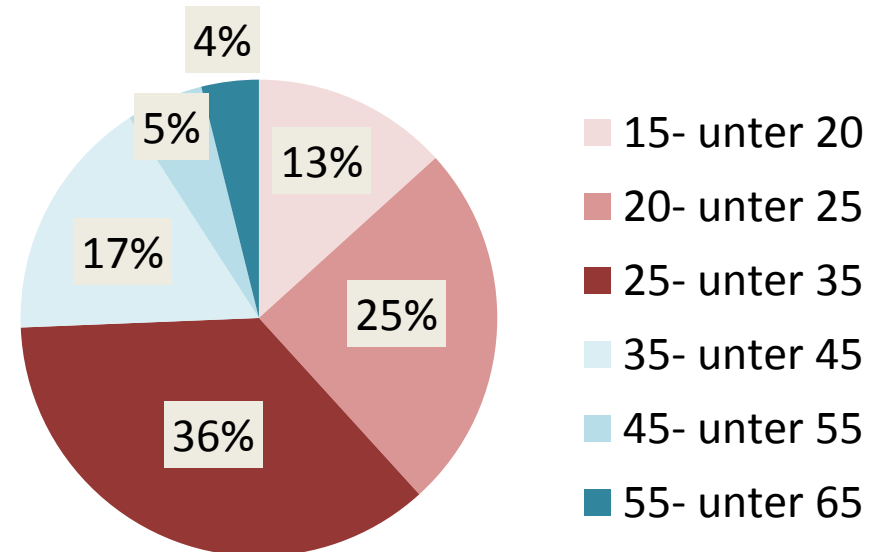


Kundenstruktur der Flüchtlinge im IP Dortmund, betreut durch die Agentur für Arbeit

Kundenstruktur nach Alter Stand 11.04.2016



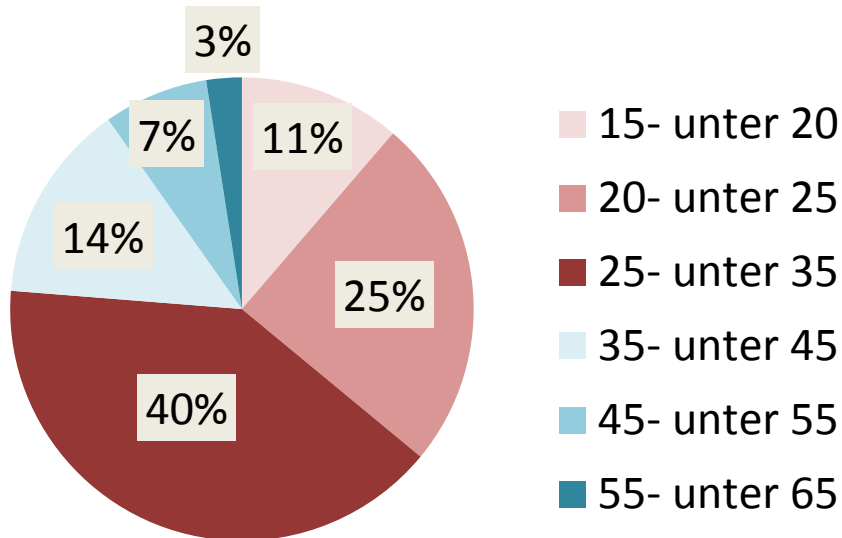
Kundenstruktur nach Alter Stand 11.10.2016



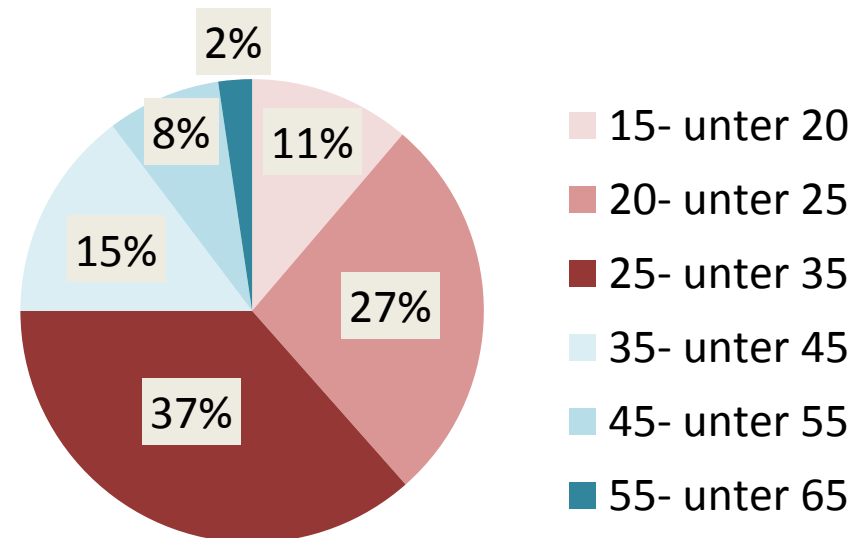


Kundenstruktur der Flüchtlinge im IP Dortmund, betreut durch das Jobcenter

Kundenstruktur nach Alter Stand 11.04.2016



Kundenstruktur nach Alter Stand 11.10.2016





Personalstruktur im Integration Point Dortmund

	Agentur für Arbeit	Jobcenter	
Start 10/2015	3 Arbeitsvermittler/innen 1 Mitarbeiterin Eingangszone 1 Teamleiterin	4 Arbeitsvermittler/innen 3 Sachbearbeiter/innen 1 Mitarbeiter Eingangszone 1 Teamleiter	= 14 MA
	Gesamt: 5 Mitarbeiter/innen	Gesamt: 9 Mitarbeiter/innen	
Stand 04/2016	3 Arbeitsvermittler/innen 1 Berufsberaterin 1 Mitarbeiterin Eingangszone 1 Teamleiterin 1 Koordinator	10 Arbeitsvermittler/innen 6 Sachbearbeiter/innen 5 Mitarbeiter/innen Leistung 7 Mitarbeiter/innen Eingangszone 2 Teamleiter	= 37 MA
	Gesamt: 7 Mitarbeiter/innen	Gesamt: 30 Mitarbeiter/innen	
Stand 11/2016	4 Arbeitsvermittler/innen 1 Berufsberaterin 1 Mitarbeiterin Eingangszone 1 Teamleiterin 1 Koordinator	23 Arbeitsvermittler/innen 11 Sachbearbeiter/innen 10 Mitarbeiter/innen Leistung 13 Mitarbeiter/innen Eingangszone 3 Teamleiter	= 68 MA
	Gesamt: 8 Mitarbeiter/innen	Gesamt: 60 Mitarbeiter/innen	



Entwicklung der innerorganisationalen Prozesse

- **25.08.2016: Umzug der Eingangszone und große Teile der AV vom Erdgeschoss in die Gartenebene (mehr Fläche und Büros) → Grund: hohe Kundenanzahl, zu kleiner Wartebereich und zu wenig Büros.**
- **Ursprünglich geplant für den gesamten IP. Aufgrund der Raumkapazitäten nicht realisierbar. Verbleib des Leistungsteams, der Vermittler SGB III und vier AV SGB II in den bisherigen Räumlichkeiten.**
- **Absprachen der „Internen Services - Infrastruktur“ rechtskreisübergreifend sehr herausfordernd.**
- **Gemeinsame Besprechungen aller Mitarbeiter/-innen aufgrund der hohen Anzahl nicht mehr realisierbar. Besprechungen nur noch teambezogen. Rechtskreisübergreifend auf Führungsebene.**
- **„Warme Übergabe“ wird aufgrund der hohen Belastung in wichtigen Fällen umgesetzt.**
- **Prozesse der Eingangszone müssen laufend angepasst und rechtskreisübergreifend abgestimmt werden.**
- **Auswirkungen des Integrationsgesetzes (siehe Folie 13).**



Einkaufsmaßnahmen IP Dortmund

→ Aktuelle Planung 2016

Maßnahmen für Erwachsene	Rechtskreis	Anzahl der Plätze	Geplanter Beginn	Teilnahmedauer	Geplante Eintritte 2016	Aktueller Stand (15.10.2016)	
						Soll	Ist
Perspektiven für Flüchtlinge	SGBII	120	04/16	12 Wochen	180	140	106
	SGBIII	120	01/16	12 Wochen	120	90	92
Förderzentrum	SGBII	50	05/16	3-6 Monate	150	130	137
	SGBIII	50	06/16	4 Monate	130	90	90
KompAS	SGBII	25	08/16	7 Monate	525	250	185
	SGBIII	25	08/16	8 Monate	150	75	76

Gesamt: 1255



Herausforderungen – Produktvergabe / Sprachförderung

➤ **KompAS**

- Antragsstellung – Zulassung Teilnahme IK
- Bearbeitungsstraße BAMF Nürnberg → zu spät eingeführt
- Hoher organisatorischer Aufwand (wöchentlicher Beginn, Verpflichtungsverfahren, Einstufungstest)

➤ **Care for Integration**

- Hoher administrativer Aufwand
- Bisher keine Eintritte in Modul 2, da weiterhin unattraktives Berufsfeld für unsere Kunden

➤ **Kreishandwerkerschaft – Kompetenzfeststellung**

- Hoher administrativer Aufwand durch AVGS-Verfahren

➤ **Basissprachkurse → Start 01.10.2016**

- Unterstützung der Träger aufgrund der kurzen Zeitschiene mit hohem administrativen Aufwand verbunden



Spezielle Dortmunder Maßnahmenkonzepte – SGB II

- **In Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft konzipierte 8-wöchige Maßnahme zur Kompetenzfeststellung in handwerklichen Berufen. Geplante Eintritte bis zum Jahresende zunächst 336. Es können auch Flüchtlinge ohne Deutschkenntnisse teilnehmen, da Dolmetscher vorhanden sind.**
- **Ab 01.07.2016 stehen 40 spezielle Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung. Ähnlich KompAS wird hier parallel ein Integrationskurs angeboten, sodass Arbeiten und Lernen, Praxis und Theorie miteinander verzahnt werden.**
- **Weitere 35 AGH-Plätze.**



Kooperation und Netzwerke

- **Ausländerbehörde**
 - Hotline und enge Absprachen bei Einzelfällen
 - Zur Zeit intensive Abstimmungsgespräche zur Umsetzung des Integrationsgesetzes
- **Sozialamt**
 - Absprachen zum möglichst nahtlosen Übergang nach Ende der Leistungen nach dem AsylbLG in die Grundsicherung SGBII
- **Jugendamt**
 - Anbindung Jugendamt im Rahmen des Jugendberufshauses
- **AK-Kimble**
 - Austausch zu aktuellen Flüchtlingsthemen (Träger, Stadt, Wohlfahrtsverbände, Arbeitsverwaltung etc.)
 - Organisation des „Forum Flüchtlinge“
- **Runder Tisch Flüchtlinge**
 - Installation von zwei Arbeitsgruppen
 - Nahtloser Übergang in Arbeit
 - Nahtloser Übergang in Ausbildung/Studium
 - Austausch zu aktuellen Flüchtlingsthemen, insbesondere auf Ebene der Geschäftsführungen
- **Flüchtlingsprojekte mit Kammer und Trägern**
 - 100 Flüchtlinge im Handwerk
 - Care for Integration
 - Kompetenzfeststellung Kreishandwerkerschaft



Wohnsitzauflage

- Unsicherheiten bei der Umsetzung des Integrationsgesetzes, sowohl bei der Ausländerbehörde als auch beim Jobcenter. Besondere Problematik bei Bestandsfällen mit Zuzug vor dem 06.08.2016.
- Starke Inanspruchnahme der EZ, insbesondere durch die Bestandsfälle.
- Probleme bei der Maßnahmebesetzung durch Rückgang der Zugänge.

Monat	Neuaufnahme BG	Davon: Zuzug	Vorsprachen EZ	Neuzugang AV/VerBIS
Juni	320	213	2912	334
Juli	300	182	3273	316
August	263	110	3661	254
September	166	49	3204	130
Oktober (Hochrechnung)	88	20	2924	76



Die Arbeitsphasen des IP Dortmund (SGB II)

- **4. Quartal 2015: Sehr geringer Kundenzugang, im Fokus steht Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, Teamfindung im IP.**
- **1. Quartal 2016: Starker Kundenzugang, im Fokus steht die Organisation der Erstberatung der Flüchtlinge und ihre Vermittlung in Integrationskurse, Sicherstellung des nahtlosen Leistungsbezugs zwischen AsylbLG und SGB II.**
- **2. Quartal 2016: Weiterhin starker Kundenzugang, zusätzlich Beginn der ersten flüchtlingspezifischen Maßnahmen.**
- **3. Quartal 2016: Ausweitung der Maßnahmen, insbesondere KompAS, Umsetzung des Integrationsgesetzes, Rückgang der Neukundenzugänge.**
- **4. Quartal 2016: weiterhin Probleme mit der Umsetzung der Wohnsitzauflage, erste quantitativ nennenswerte Austritte aus Integrationskursen, strategische Überlegungen zu und Umsetzung von Folgeangeboten nach dem Spracherwerb.**



**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**



Dr. Andreas Kletzander
Vorstand Integration

Monika Maas
BCA

Von zebera zum Haus der Integration -
ein Beispiel für einen integrierten,
kommunalen Handlungsansatz



Fakten zur Jobcenter Wuppertal AöR

- **24.110 Bedarfsgemeinschaften** (Stand: Juli 2016)
- **47.428 Leistungsberechtigte** (Stand: Juli 2016)
- **Arbeitslosenquote SGB II** von 7,4% (Stand: Oktober 2016)
- **SGB II-Quote** von 17,4% , SGB-Quote unter 15 Jahren: 29,6% (Stand: Juli 2016)
- **Ausländer*innen-Quote** bei eLb im Mai 2016: **38,9%** , Anstieg um 11,1% zum Vorjahresmonat
- **650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- **8 Geschäftsstellen**



Aktuelle Zahlen

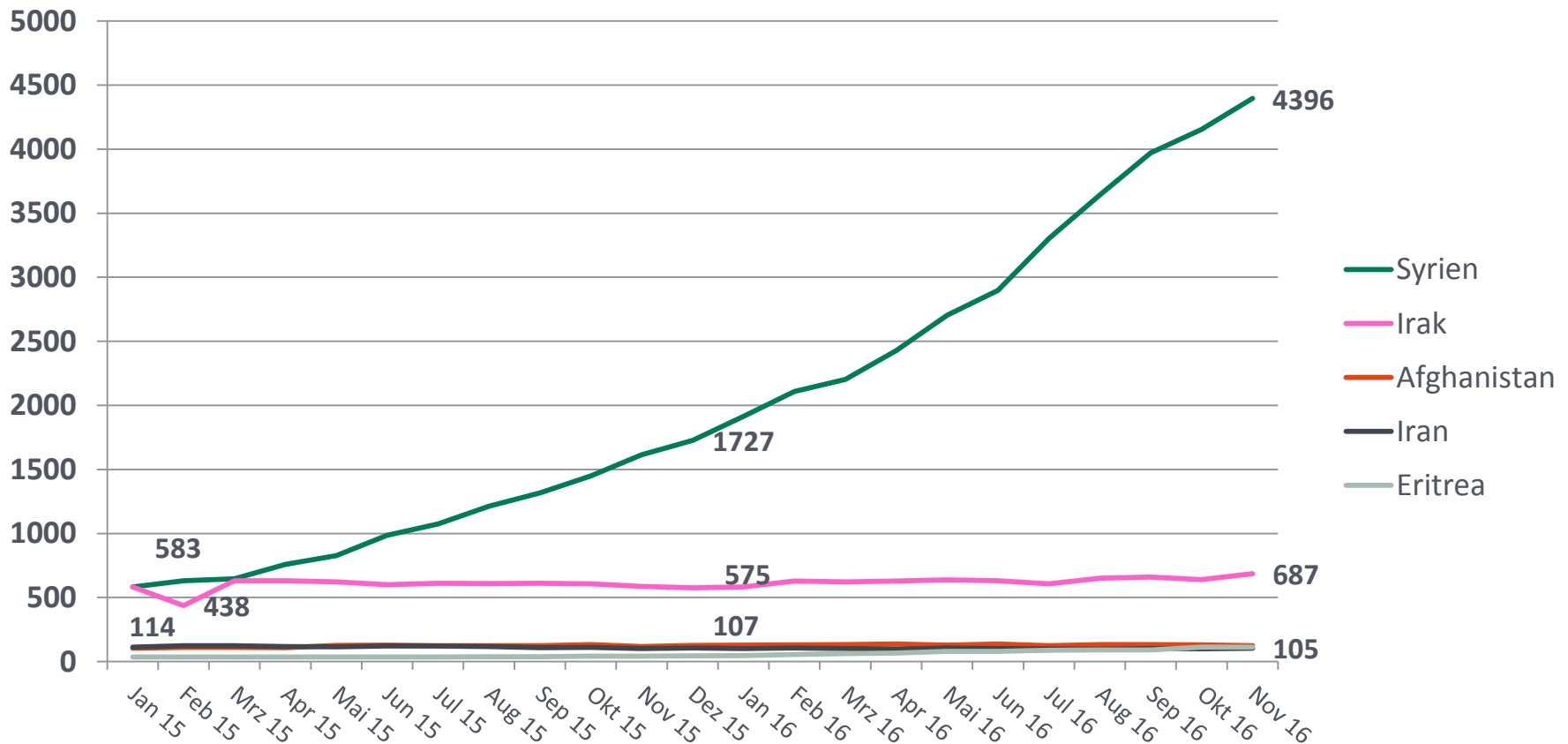
- ca. **9.000 Geflüchtete** mit unterschiedlichen Aufenthaltstiteln und in unterschiedlichen Rechtskreisen leben in Wuppertal
- davon etwa
 - **4.500 Menschen** in der Verantwortung des Ressorts Zuwanderung und Integration der Stadt Wuppertal (AsylbLG)
 - **4.200 Menschen** in der Verantwortung des kommunalen Jobcenters (SGB II)
 - **300 unbegleitete Minderjährige** in Verantwortung des Jugendamtes (SGB VIII)
 - **550 Menschen** in der Begleitung des Integration Point der Agentur für Arbeit (SGB III)

Von zebera zum Haus der Integration



Ausgangslage

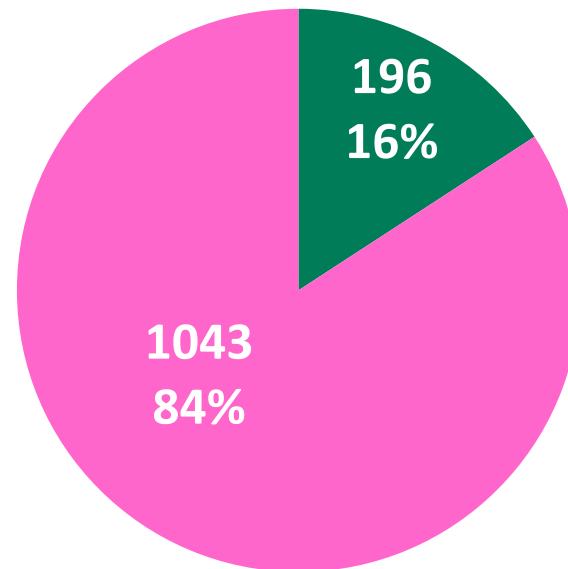
Zuwanderung im Jobcenter Wuppertal in 2015 und 2016





Wanderungsbewegung der Geflüchteten

Wo wurde das Asylverfahren vor SGB II-Antragstellung in Wuppertal betrieben?



- Stadt Wuppertal
- andere Städte

Auswertung der Neuanträge (BG) der Geflüchteten in der Zeit vom Oktober 2015 bis September 2016



Leistungsberechtigte Geflüchtete

- Zahl der **Neuanträge** bei Geflüchteten steigt **monatlich** um aktuell ca. **150 Bedarfsgemeinschaften** und über **300 Leistungsberechtigte**
- Antragsteller*innen kommen überwiegend **aus Syrien**
- **32%** der syrischen Leistungsberechtigten sind **Kinder unter 15 Jahren**
- **55%** der syrischen Leistungsberechtigten sind **unter 25 Jahren**
- **80%** der syrischen Leistungsberechtigten sind **unter 35 Jahren**
- In der **Altersklasse 15 bis 35 Jahre** sind **32 %** der syrischen Leistungsberechtigten **weiblich (insgesamt 38 %)**



Erste Erfahrungen in der Beratungsarbeit

- Die Mehrzahl der Antragsteller*innen verfügt kaum über **Deutschkenntnisse**
- Nur **die wenigsten** haben einen **Integrations- oder Sprachkurs** absolviert oder begonnen
- Die meisten können **keine formalen**, schnell für den deutschen Arbeitsmarkt **verwertbaren Qualifizierungen vorweisen**
- Es ist eine **hohe Motivation** für die Teilnahme am **Sprachkurs** zu beobachten
- Es erfordert **Überzeugungsarbeit**, um Geflüchtete für **Beschäftigungs- und Aktivierungsmaßnahmen** zu gewinnen



Inhaltliche Ausrichtung von zebera

- **Einrichtung der Zentralen Erstantrags- und Beratungsstelle zebera** für Menschen mit anerkanntem Fluchthintergrund zum **01.12.2015**
- Im Rahmen der **Leistungsgewährung** wird über den Antrag abschließend entschieden und es werden alle erforderlichen Arbeiten (z.B. im Zusammenhang mit Umzug, Familienzusammenführung etc.) erledigt
- Einleitung der **ersten Integrationsschritte**, z.B. Zuweisung in einen Integrationskurs oder ESF-BAMF-Sprachkurs bzw. eine Beschäftigungs- oder Aktivierungsmaßnahme mit Sprachförderung



Organisatorische Ausrichtung von zebera

- Permanenter Einsatz von zwei bis vier **Sprach- und Integrationsmittler*innen** (SprInt), darüber hinaus bedarfsgerechte Anforderung von SprInt
- **zebera** als eigene Geschäftsstelle mit den Leistungseinheiten **Eingangszone, Leistungsgewährung und Integration**, Einrichtung von **30 zusätzlichen Stellen**
- Seit dem 01.02.2016 beraten Mitarbeiter*innen der **Arbeitsagentur** Kundinnen und Kunden aus dem **Rechtskreis SGB III**
- Enge Kooperation mit **Ausländerbehörde und Integrationsressort der Stadt**



Aktuelle Integrationsangebote für die Zielgruppe

- **Grundsatz: Frühe Aktivierung und soziale Integration**
- Vermittlung in **Profiling-Maßnahme ProMi** (3 x 4 Stunden)
- **Bestehende Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen** wurden kurzerhand ergänzt durch **Sprachmodule (AVGS)**
- Vermittlung in **Integrationskurse und ESF-BAMF-Sprachkurse** und in **berufsbezogene Deutschsprachförderung**
- Feststellung von **verwertbaren Berufskennntnissen** und Anerkennung von **Bildungsabschlüssen**
- **Direktvermittlung** für marktnahe Personen
- **Zentrum für Erziehende** (Maßnahmebetrieb)



Dezember 2016

- zebera wird Teil vom „Haus der Integration“
- **Akteure und Akteurinnen:**
 1. **Jobcenter Wuppertal:** Geschäftsstelle „zebera“ (30 MA)
 2. **Ressort „Zuwanderung und Integration“ der Stadt Wuppertal** (Ressort 204): Team „Arbeitsmarktintegration“ (11 MA)
 3. **Arbeitsagentur Solingen-Wuppertal:** Team „Integration Point“ (2 MA)
- **Ziel:** Gemeinsame Verantwortung für die Arbeitsmarktintegration aller Geflüchteten unter einem Dach
- **Aktueller Stand:** Bezug des „Haus der Integration“ am Standort „Wicküler City“ im Dezember 2016



Geschäftsstelle zebera

- Aufbau einer Führungsstruktur mit Geschäftsstellenleitung und 2 Teamleiterinnen sowie 2 Expertinnen
- Einrichtung von **2 Beratungs- und Koordinierungsstellen** nach innen und außen
 - agieren rechtskreisübergreifend
- Schaffung von **4 Stellen** für Freiwillige im Rahmen des Sonderprogramms „**Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug**“
- Aufbau einer **eigenen Qualifizierungsstruktur** in Perspektive für Geflüchtete durch
 - Schaffung von 4 Stellen von Integrationsassistent*innen
 - Entwicklung eines Traineeprogramms für 12 Personen



Kooperationsvereinbarung

- **Stadt Wuppertal (Ressort 204)**
 - Einsatz berufsvorbereitender Aktivitäten
 - ggf. Aufnahme in das Netzwerk Partizipation Bergisches Städtedreieck
 - Frühe Vermittlung an Integration Point
 - Koordinierung der Sprachkursangebote (auch nach erfolgtem Rechtskreiswechsel)
 - Sprach- und Anerkennungsberatung von im Ausland erworbenen Abschlüssen
- **Arbeitsagentur**
 - Beratung und Betreuung zur arbeitsmarktlichen Integration nach Zuweisung durch das Ressort 204 bis zur Asylentscheidung
- **Jobcenter Wuppertal**
 - **Nach erfolgreichem Abschluss des Asylverfahrens** Initiierung der Integration in den Arbeitsmarkt und nahtlose Fortführung der Integrationsstrategie der Kooperationspartner –und partnerinnen



Kooperation

- Verständigung auf gemeinsame interne und externe **Kommunikation**
- Abstimmung in der **Maßnahmenplanung**, beim **Übergangsmanagement** und Datentransfer
- **Interne Qualifizierung und Wissenstransfer**
- **Kooperation mit Institutionen und Verbänden** in der Flüchtlingsarbeit, Etablierung gemeinsamer Beratungsangebote, Nutzung der **Netzwerke** der Kooperationspartner und -partnerinnen



Beispiel Planung von Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen

- Wuppertal hat **260 Plätze** zugesprochen bekommen
- Es besteht eine **inhaltliche Orientierung** an den Arbeitsgelegenheiten aus dem SGB II
- Kein Bruch nach dem Rechtskreiswechsel: bei Auslauf **Fortführung als AGH**
- Im SGB II werden **1.400 AGH-Plätze** vorgehalten



erfolgskritische Faktoren

- Jobcenter / Haus der Integration als **lernende Organisation**
 - **Reaktion auf Dynamik**
 - Verlängerung der Verweildauer in der Betreuung
 - **Überdenken bisheriger Vorgehensweisen**
 - Amtssprache deutsch
 - Ausbildung und Beschäftigung
 - **Im Gespräch sein**
 - mit **Unternehmen** und
 - **Ehrenamt**



Fazit aus bisherigen Erfahrungen

- **Frühe Aktivierung** ist der Schlüssel zur erfolgreichen Integration der Geflüchteten
- Frühzeitige und **verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen** sind unerlässlich
- Thema Integration: **nicht seriell, sondern parallel** denken und agieren
- Das Thema **Ausbildung** bei Geflüchteten „**bewerben**“
- Als **Organisation** selbst „**Vorbild**“ sein
- Die **Zuwanderung aus dem europäischen Ausland** muss gleichwertig in den Fokus rücken



Die **Jobcenter** werden die **Institutionen** sein,
wo über **gelingende Integration** in Arbeit und
Gesellschaft entschieden wird.

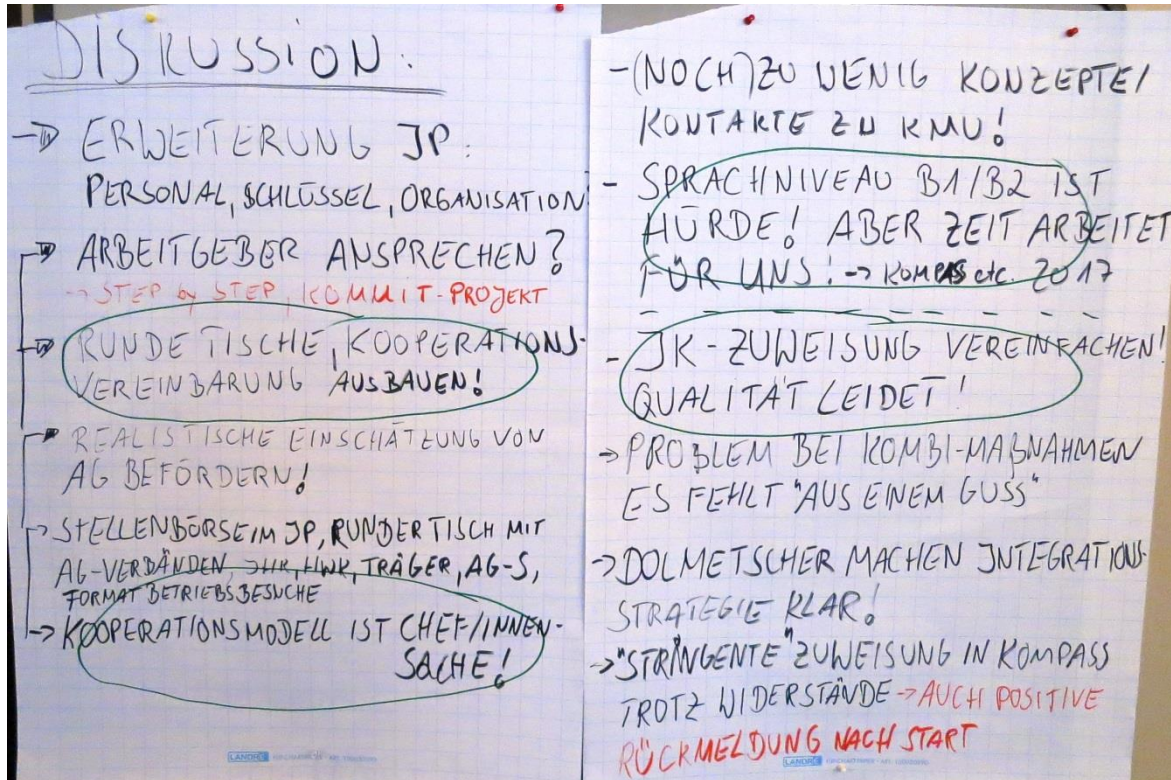


**JOB CENTER
WUPPERTAL**

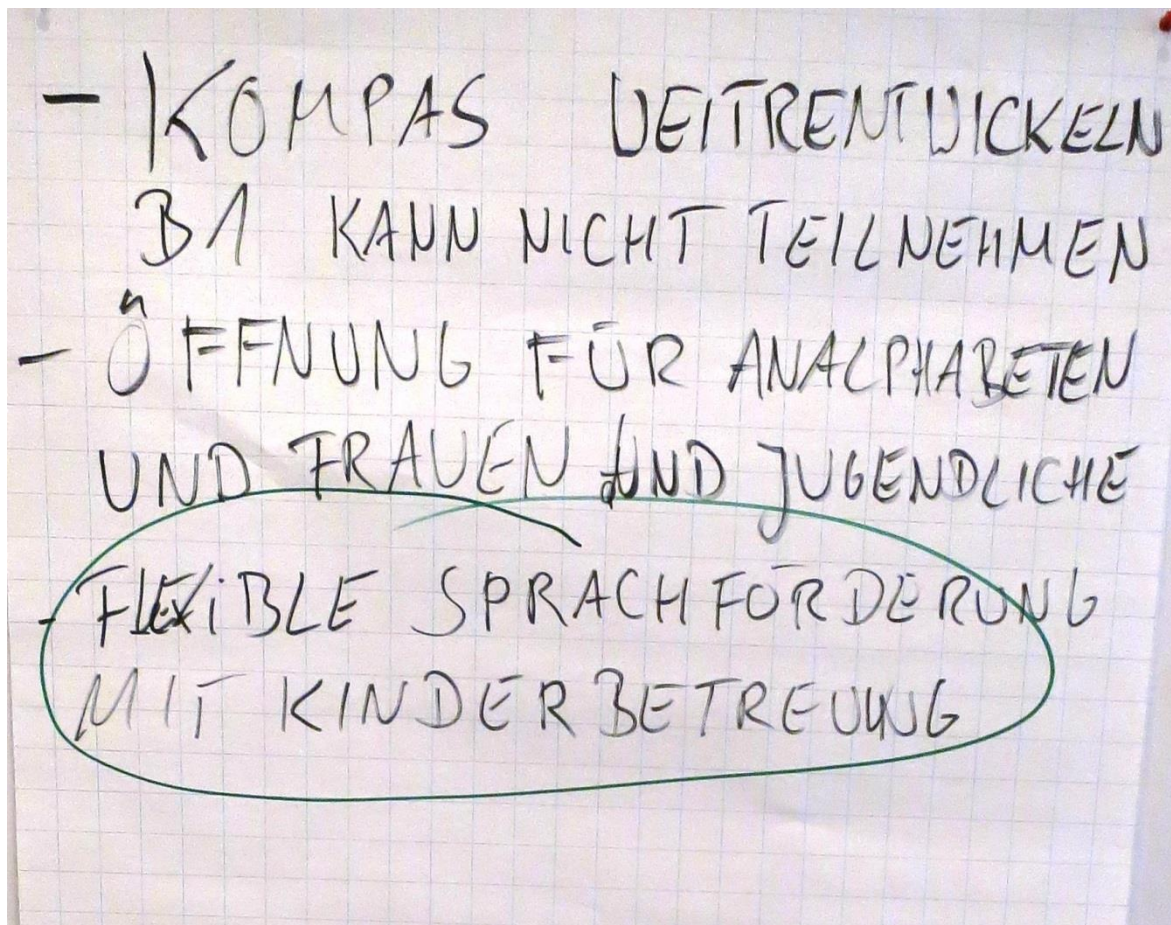
**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!**

Blitzlichter aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 1

Moderation AG 1: Dr. Frank Nitzsche (G.I.B.)



Blitzlichter aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 1 (Fortsetzung)



Blitzlichter aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 2

Moderation AG 2: Oliver Schweer (G.I.B.)

